

3.9 Teilraum „Linderhausen“



Der im Landschaftsraum Nord liegende Siedlungsbereich Linderhausen besteht aus dem größeren Siedlungsteil Linderhausen-Süd und einem kleineren Siedlungsteil Linderhausen-Nord. Während Linderhausen-Nord ein eher gewachsenes Wohngebiet darstellt, sind in Linderhausen-Süd die Siedlungserweiterungen der letzten Jahrzehnte deutlich ablesbar. In beiden Bereichen dominieren Ein- und Zweifamilienhäuser. Dörfliche Strukturen sind nur noch vereinzelt zu finden, es dominiert klar die Wohnnutzung.

Neben dem ausgeprägten dörflichen Leben zählen die momentan noch gute Ausstattung mit Infrastruktureinrichtungen (Grundschule und Kindergarten) und die Wohnlage im Grünen zu den Stärken Linderhausens, wohingegen als Schwäche vor allem der Durchgangsverkehr entlang der Lindenbergsstraße und der Wittener Straße gesehen werden muss.

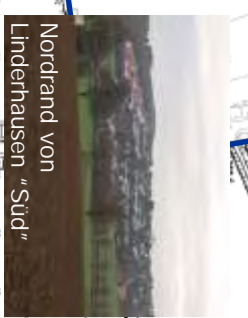
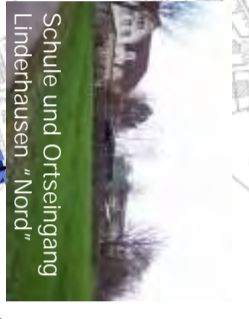
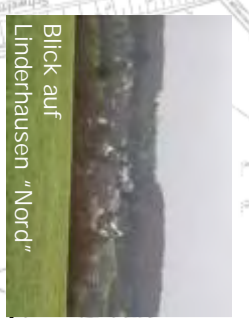
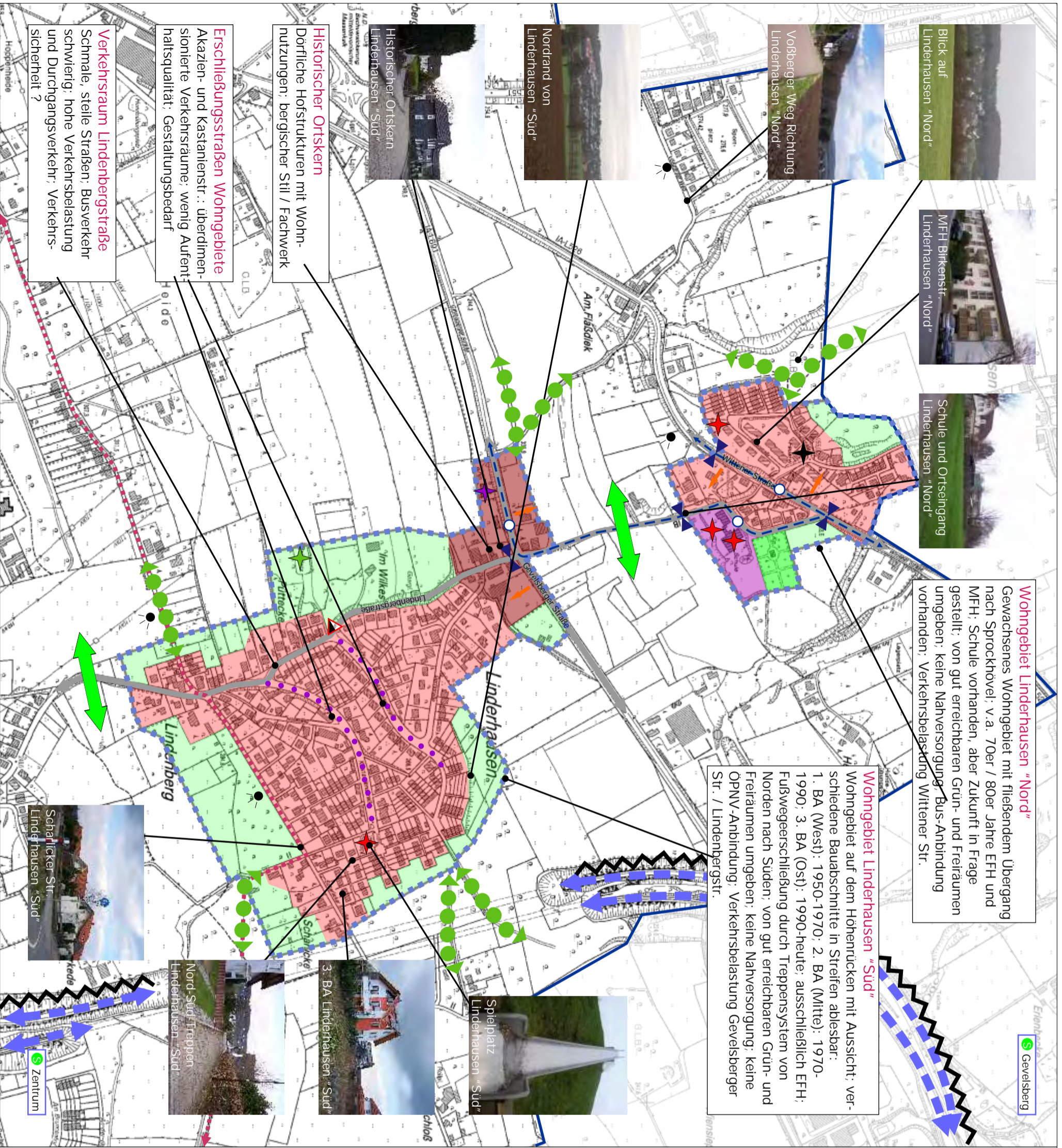
Stärken



- Wohnlage auf dem Höhenrücken mit guter Aussicht
- Ablesbare, eigenständige Quartiere Nord und Süd
- Ruhige Wohnquartiere, vor allem für Familien
- Steigende Einwohnerzahlen durch Neubauaktivitäten in den vergangenen Jahren
- Aktives Vereinsleben zwischen allen Bewohnergruppen, außergewöhnlich gute Sozialstruktur
- Teilweise erhaltene dörfliche Strukturen
- Starkes Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen Linderhausen-Nord und –Süd
- Grundschule und Kindergarten (Grundschule wird voraussichtlich geschlossen)
- Gute fußläufige Erschließung in Linderhausen-Süd durch Treppensystem
- Direkter Zugang zum Landschaftsraum

Schwächen

- Isolierte Lage am Nordrand der Stadt, große Entfernung zum Zentrum
- Sanierungsbedarf einiger älterer Gebäude
- Nördlicher Teil teilweise sehr dicht bebaut, wenig dörfliche Strukturen
- Kaum soziale Einrichtungen vorhanden
- Starke Abhängigkeit vom Individualverkehr durch fehlende Nahversorgungsangebote vor Ort
- Fehlendes ÖPNV-Angebot im südlichen Teilraum
- Durchgangsverkehr Lindenbergsstraße und Gevelsberger Straße
- Fehlende Aufenthaltsqualitäten im öffentlichen Raum (Akazienstraße / Kastanienstraße)
- Eingeschränkter Rad- und Fußverkehr durch bewegte Topografie



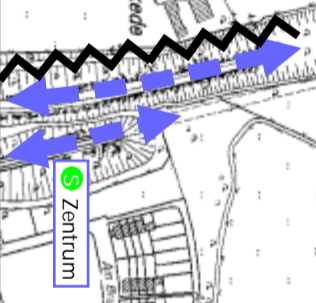
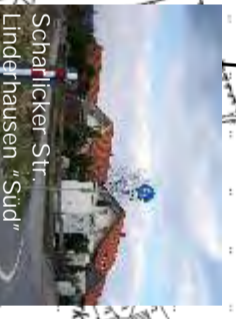
Wohngebiet Linderhausen "Nord"
 Gewachsenes Wohngebiet mit fließendem Übergang nach Spruckhövel; v.a. 70er / 80er Jahre EFH und MFH; Schule vorhanden, aber Zukunft in Frage gestellt; von gut erreichbaren Grün- und Freiräumen umgeben; keine Nahversorgung, Bus-Anbindung vorhanden; Verkehrsbelastung Wittener Str.

Wohngebiet Linderhausen "Süd"
 Wohngebiet auf dem Höhenrücken mit Aussicht; verschiedene Bauabschnitte in Streifen ablesbar:
 1. BA (West): 1950-1970; 2. BA (Mitte): 1970-1990; 3. BA (Ost): 1990-heute; ausschließlich EFH; Fußwegerschließung durch Treppensystem von Norden nach Süden; von gut erreichbaren Grün- und Freiräumen umgeben; keine Nahversorgung; keine ÖPNV-Anbindung; Verkehrsbelastung Gevelsberger Str. / Lindenbergrstr.

Erschließungsstraßen Wohngebiete
 Akazien- und Kastanienstr.: überdimensionierte Verkehrsräume; wenig Aufenthaltsqualität; Gestaltungsbedarf

Historischer Ortskern
 Dorfliche Hofstrukturen mit Wohnnutzungen; bergischer Stil / Fachwerknutzungen

Verkehrsraum Lindenbergrstraße
 Schmale, steile Straßen; Busverkehr schwierig; hohe Verkehrsbelastung und Durchgangsverkehr; Verkehrssicherheit?



Stadtentwicklungskonzept Schwelm

Stärken-Schwächen-Analyse Linderhausen

- Hauptverkehrsstraßen / mit Steigung
- Buslinie mit Haltepunkt
- Wanderweg "Rund um Schwelm"
- Mangelhafte Gestaltung der Ortseingangsbereiche
- Mangelhafte Gestaltung des Straßenraums
- Emissionen
- Emissionen / Barrieren
- Wohnnutzungen
- Durch Höfe geprägte Bereiche
- Gemeinbedarf
- Schulen, KiTa / Kiga, Jugend- und Kindereinrichtungen
- Freizeiteinrichtungen
- Kirchen, Gemeindehäuser
- Öffentliche Einrichtungen / Behörden
- Grünflächen
- Freiraum (Flächen für Wald / Landwirtschaft)
- Anbindung an den Freiraum
- Regionaler Grünzug
- Aussichtspunkt



3.10 Teilraum „Landschaftsraum Nord“

Der große, landwirtschaftlich geprägte Freiraum von regionaler Bedeutung befindet sich im Norden des Stadtgebietes und ist durchsetzt von einzelnen Höfen und kleinen Streusiedlungen. Der Landschaftsraum setzt sich in den Nachbargemeinden fort, obwohl dort in den letzten Jahren vermehrt Gewerbesiedlungen an der Stadtgrenze zu Schwelm entstanden. In Schwelm stellt der Siedlungsbereich Linderhausen die einzige größere Unterbrechung dar, die Ausweisung eines Gewerbegebietes im Landschaftsraum ist seit längerem geplant, bisher allerdings noch nicht umgesetzt.



Als Stärke des Landschaftsraums muss hier vor allem das mögliche Gewerbeflächenpotenzial gelten, als Schwäche ist seine stark landwirtschaftliche Prägung anzuführen.

Stärken

- Sehr gute MIV-Erreichbarkeit
- Hochwertige Natur- und Landschaftsräume, Teil eines regionalen Grünzugs, Funktionen für Natur- und Landschaftsschutz
- Wichtige Naherholungsfunktion für angrenzende Siedlungsbereiche mit Wander- und Reitwegen und attraktiver Aussicht über die Stadt
- Geringer Versiegelungsanteil im Landschaftsraum
- Geringe Zersiedelung



Schwächen

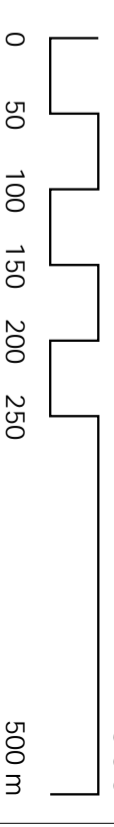
- Bebauung aufgrund problematischer Bodenbeschaffenheit nur eingeschränkt möglich
- Vorwiegend landwirtschaftliche Nutzflächen, geringer Waldanteil
- Keine Nahversorgung
- Immissionsbelastungen und Zäsuren durch angrenzende Autobahnen und Hauptverkehrsstraßen
- Kaum ÖPNV-Anbindung der kleinen Streusiedlungen
- Hochspannungstrassen

Stadtentwicklungskonzept Schwelm

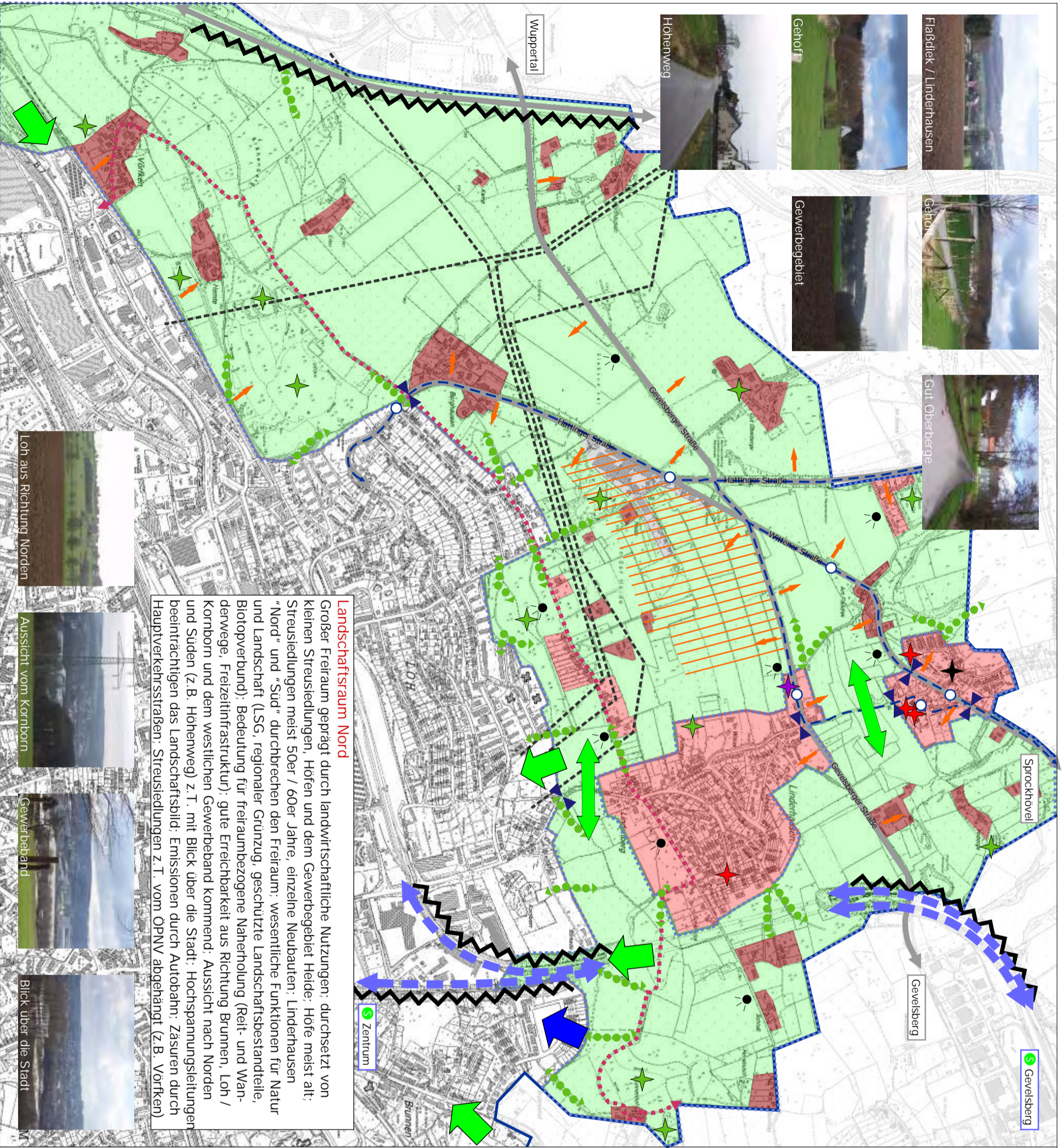
Stärken-Schwächen-Analyse Nord

- Bahntrasse
- Hauptverkehrsstraßen
- Buslinie mit Haltepunkt
- Wanderweg "Rund um Schwelm"
- Mangelhafte Gestaltung der Ortseingangsbereiche
- Emissionen
- Emissionen / Barrieren
- Wohnnutzungen
- Durch Höfe geprägte Bereiche
- Gewerbliche Nutzungen
- Gewerbeflächenpotenziale
- Hochspannungsleitung
- Schulen, KiTa / KiGa, Jugend- und Kindereinrichtungen
- Freizeiteinrichtungen
- Öffentliche Einrichtungen / Behörden
- Kirchen, Gemeindehäuser
- Freiraum (Flächen für Wald / Landwirtschaft)
- Luftaustausch
- Anknüpfungspunkte mit dem Biotopverbund
- Regionaler Grünzug
- Anbindung an den Freiraum
- Aussichtspunkt

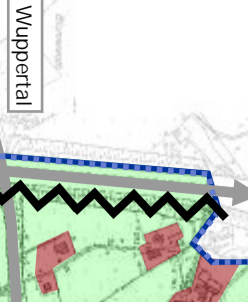
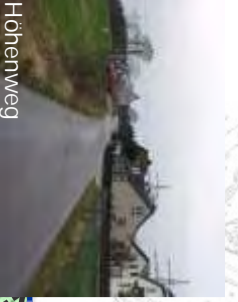
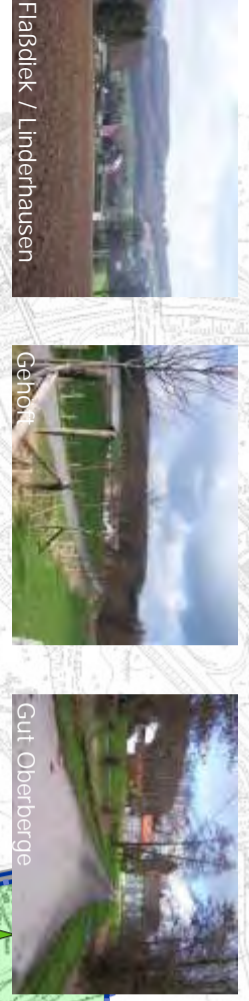
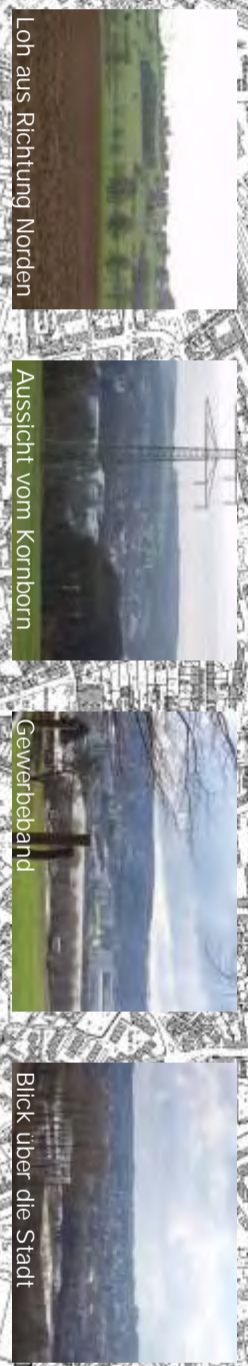
1:12.500



Dortmund, Mai 2007



Landschaftsraum Nord
 Großer Freiraum geprägt durch landwirtschaftliche Nutzungen: durchsetzt von kleinen Streusiedlungen, Höfen und dem Gewerbegebiet Heide; Höfe meist alt; Streusiedlungen meist 50er / 60er Jahre, einzelne Neubauten; Linderhausen "Nord" und "Süd" durchbrechen den Freiraum; wesentliche Funktionen für Natur und Landschaft (LSG, regionaler Grünzug, geschützte Landschaftsteile, Biotopverbund). Bedeutung für freiraumbezogene Naherholung (Reit- und Wanderwege, Freizeitinfrastruktur); gute Erreichbarkeit aus Richtung Brunnen, Loh / Kornborn und dem westlichen Gewerbeband kommt; Aussicht nach Norden und Süden (z.B. Höhenweg) z. T. mit Blick über die Stadt; Hochspannungsleitungen beeinträchtigen das Landschaftsbild; Emissionen durch Autobahn; Zäsuren durch Hauptverkehrsstraßen; Streusiedlungen z. T. vom ÖPNV abgehängt (z.B. Vorfken)



3.11 Teilraum „Landschaftsraum Süd“

Dieser Landschaftsraum nimmt einen großen Teil des südlichen Stadtgebietes ein. Er ist vor allem durch hochwertige Wald- und Weideflächen geprägt, die von mehreren Gewässern durchzogen sind. An der Wupper bestehen ein Gewerbegebiet sowie die Splittersiedlung Brambecke, im übrigen Landschaftsraum existieren lediglich einzelne verstreute Gehöfte und Wohngebäude.



Die Stärke des Freiraums liegt in seinen hochwertigen und abwechslungsreichen Natur- und Landschaftsräumen und der hohen Erholungsqualität. Als eine der wenigen Schwächen gelten die Nutzungskonflikte zwischen Naturschutz und Erholungssuchenden.

Stärken

- Naturnahe Wohnlage
- Prozentual stark wachsender Teil der Stadt
- Attraktive Bausubstanz (Bergischer Stil)
- Hochwertige Natur- und Landschaftsräume
- Naherholungsfunktion mit hoher Bedeutung durch Nähe zur Innenstadt
- Hohe Bedeutung für Frischluftzufuhr in die innerstädtischen Bereiche



Schwächen

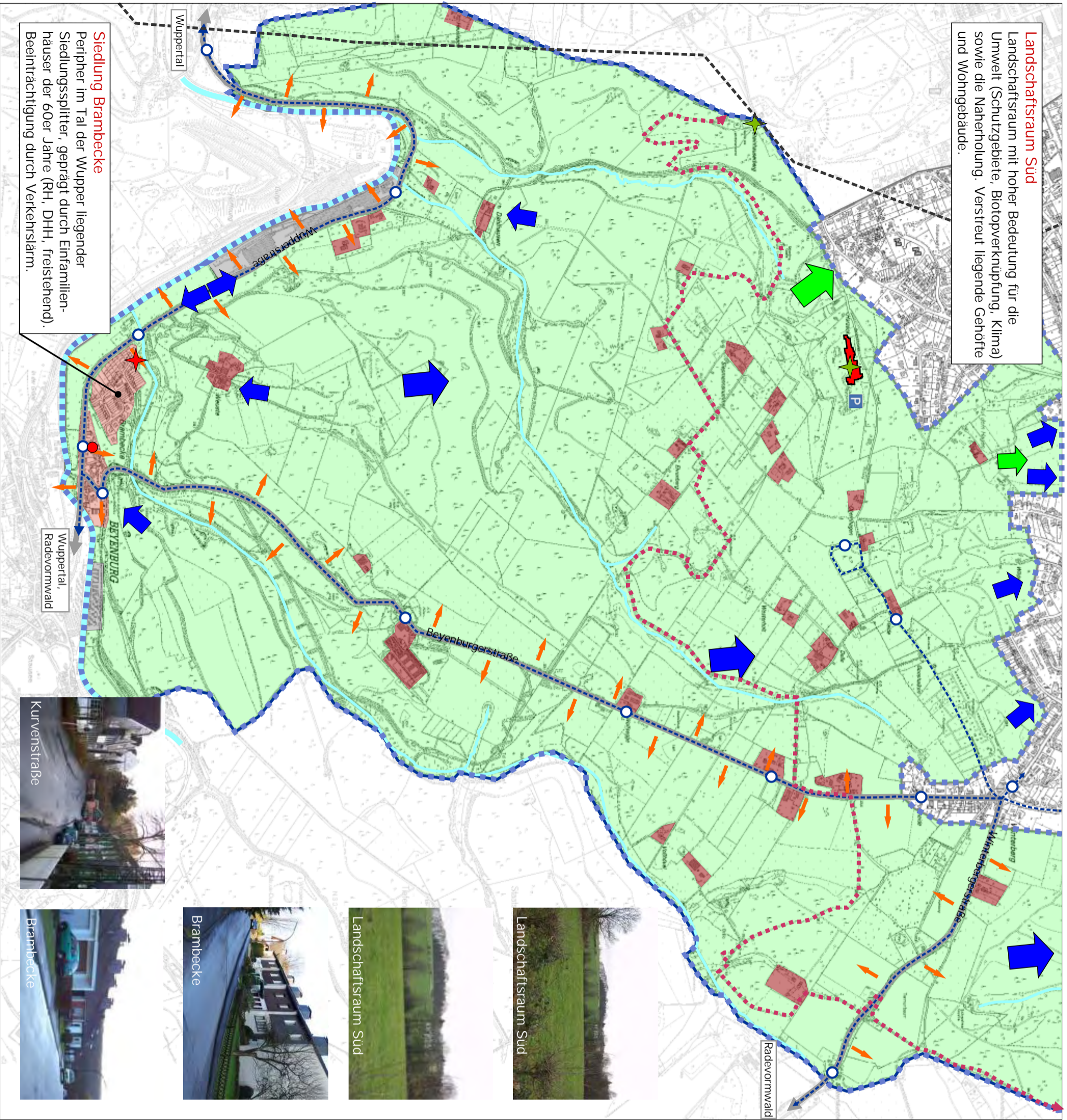
- Zersiedelung des Landschaftsraums
- Sanierungsbedarf einiger Gebäude
- Keine Nahversorgungsmöglichkeiten in peripheren Lagen, schlechte Erreichbarkeit des Zentrums mit Fuß- und Radverkehr
- Kaum soziale Infrastruktur
- Konflikte zwischen Naturschutz und Freizeitfunktion
- Geringe Qualität des öffentlichen Raums in Brambecke



Immissionsbelastung durch Hauptverkehrsstraßen, vor allem im Wuppertal

Landschaftsraum Süd
Landschaftsraum mit hoher Bedeutung für die Umwelt (Schutzgebiete, Biotopverknüpfung, Klima) sowie die Naherholung. Verstreut liegende Gehöfte und Wohngebäude.

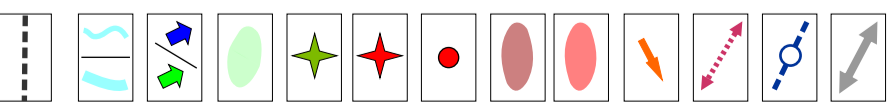
Siedlung Brambecke
Peripher im Tal der Wupper liegender Siedlungssplitter, geprägt durch Einfamilienhäuser der 60er Jahre (RH, DHH, freistehend). Beeinträchtigung durch Verkehrslärm.



Stadtentwicklungskonzept Schwelm Süd

Stärken-Schwächen-Analyse Süd

- Hauptverkehrsstraßen
- Buslinie mit Haltepunkt
- Wanderweg "Rund um Schwelm"
- Emissionen
- Wohnnutzungen
- Durch Höfe geprägte Bereiche
- Baulücke
- Schulen, KiTa / KiGa, Jugend- und Kindereinrichtungen
- Freizeiteinrichtungen
- Freiraum (Wald und Landwirtschaft)
- Luftaustausch / Anknüpfungspunkte mit dem Biotopverbund
- Bachläufe und Flüsse
- Hochspannungseitung



1:12.500

Dortmund, Mai 2007





4

GESAMTSTÄDTISCHES STÄRKEN- UND SCHWÄCHENPROFIL

4 Zusammenfassung: Gesamtstädtisches Stärken- und Schwächenprofil

Zukünftig wird es darum gehen, die festgestellten Stärken der Gesamtstadt und in ihrer kleinräumigen Ausprägung der einzelnen Quartiere zu erhalten und darüber hinaus stärker zu akzentuieren, um die Stadt als Arbeits- und Wohnstandort ebenso als Ziel für Besucher stärker zu profilieren. Bei einer Fokussierung auf den Bestand muss bei der Weiterentwicklung vor allem auf individuelle Charakteristika der Teilräume geachtet und diese weiter gestärkt werden, wodurch sie ihre Attraktivität für bestimmte Bewohnergruppen weiter verstärken und so auch im regionalen Vergleich konkurrenzfähiger werden können. Bei neuen Nutzungszuweisungen und Standortentscheidungen müssen die Stärken der Quartiere aber auch deren individuelle Verträglichkeiten beachtet werden, um Nutzungskonflikte zu vermeiden oder zu entschärfen. Gleichzeitig müssen die Schwächen gezielt behoben werden.

Im Folgenden werden die wichtigsten Stärken und Schwächen der Gesamtstadt anhand der in der Analyse gewählten Themenbereiche stichpunktartig zusammengefasst. Die Grundlagen stellen die allgemeinen Analysen in den Kapiteln 2 und 3 und die Diskussionen in den Foren, Workshops und Arbeitskreisen dar.

4.1 Stadtbild, Stadtgestalt + Stadtstruktur

Während die Altstadt das Highlight im Stadtbild darstellt und zur Identifikation und zum Charme Schwelms beiträgt, empfängt die Stadt ihre Besucher am leerstehenden Bahnhof oder den ungeordneten und mindergenutzten Bereichen innerhalb des Gewerbebands an der B7 und erzeugt dadurch einen wenig gastfreundlichen Eindruck.

Stärken und Chancen

- Verkehrsgünstige und trotzdem freiraumnahe Lage
- Historische Altstadt und weitere historische Baustrukturen prägen das Stadtbild und wirken identitätsstiftend
- Kleinstädtisches Ambiente, Überschaubarkeit

- Kompakte Stadtstruktur mit kurzen Wegen
- Steigerung der Bedeutung des Zentrums im Zuge des demografischen Wandels

Schwächen und Risiken

- Hoher Siedlungs- und dadurch geringer Freiflächenanteil
- Zersiedlungsansätze im südlichen Landschaftsraum
- Geringe Abgrenzung der einzelnen Quartiere bzw. Stadtteile
- Stark verdichtete Baustrukturen und hoher Versiegelungsgrad im zentralen Bereich
- Barrierewirkung von Gewerbeband / B7 / Bahntrassen
- Ungeordnetes Erscheinungsbild des Gewerbebandes
- Mangelnde Gestaltung der Ortseingänge und Siedlungsränder
- Defizite in der Gestaltung des öffentlichen Raums (Straßenräume, Plätze, Fußgängerzone, Aufenthaltsbereiche)

4.2 Bevölkerung, Generationen + Soziales

Durch die demografische und soziale Situation ergeben sich für Schwelm besondere Herausforderungen durch Bevölkerungsverlust und Veränderung der Bevölkerungszusammensetzung.

Stärken und Chancen

- Aufgrund der kompakten Struktur Attraktivität der Stadt für Senioren
- Intensive soziale Kontakte
- Aktive Bürgerschaft und engagierte Interessengruppen

Schwächen und Risiken

- Negative Wanderungssalden bei der Altersgruppe der „Familiengründer“
- Stark sinkende Bevölkerungszahlen und Verringerung der Anzahl der Privathaushalte prognostiziert
- Verschiebung der Altersstruktur hin zu älteren Bevölkerungsteilen insgesamt und v.a. in einigen Stadtteilen / Quartieren
- Tendenzen der sozialräumlichen Segregation bereits erkennbar

- Zukünftig steigender Integrationsbedarf
- Steigender Anteil sozial schwächerer Personen
- Teilweise fehlende Barrierefreiheit bei öffentlichen und privaten Einrichtungen

4.3 Wohnen + Siedlungsentwicklung

Der Wohnstandort Schwelm ist einerseits durch die hohe Wohnqualität - bedingt durch historische Strukturen und Freiraumnähe geprägt, andererseits aber durch Mängel im Bestand und steigende Leerstände gefährdet.

Stärken und Chancen

- Hohe Wohnqualität durch überwiegend gut durchgrünte Gebiete und schnelle Erreichbarkeit des umliegenden Landschaftsraums
- Historische Strukturen bedingen attraktive Bausubstanz
- Differenziertes Angebot an Wohnmöglichkeiten vorhanden
- Derzeit ausgeglichener Wohnungsmarkt
- Rückläufige Nachfrage nach Wohnflächen und dadurch nur geringer Wohnbauflächenbedarf bis 2025
- Geeignete Potenzialflächen für die Entwicklung vorhanden

Schwächen und Risiken

- Kein ausreichendes Angebot an alternativen Wohnformen, vor allem für Ältere, sowie fehlende Wohnbauflächen für individuelles sowie ökologisches Bauen
- Erhöhte Leerstandszahlen mit zukünftig steigender Tendenz in unattraktiven Lagen und Beständen
- Erhöhter Investitionsbedarf durch hohen Anteil älterer Bausubstanz
- Mehrere Bestandsgebiete vorhanden, die Aufwertungsbedarf hinsichtlich Bausubstanz und Wohnumfeld aufweisen
- Geringe Bautätigkeit und Nachholbedarf bei Einfamilienhäusern

- Zukünftig drastischer Rückgang preisgebundener Wohnungsbestände
- Hohes Miet- und Grundstückspreisniveau im Kreisvergleich
- Einschränkung der Bebauungsmöglichkeiten durch Topografie, eingeschränkte Erweiterungsmöglichkeiten

4.4 Innenstadt + Handel

Die Altstadt ist, trotz des eingeschränkten Angebots, eine bedeutende Stärke Schwelms, deren Potenzial jedoch noch nicht in vollem Umfang genutzt wird.

Stärken und Chancen

- Grundsätzlich attraktive Fußgängerzone in historischer Altstadt mit gutem gastronomischen Angebot
- Vielfältige und kleinteilige Einzelhandelsstruktur
- Gute Erreichbarkeit und Parksituation
- Hohe übergemeindliche Versorgungsbedeutung und überdurchschnittliches Kaufkraftniveau Schwelms
- Umsatz- und Verkaufsflächensteigerung prognostiziert
- Trend auch zu integrierten Lagen und kleinteiligeren Versorgungsstrukturen

Schwächen und Risiken

- Mangelnde Anbindung zwischen Einzelhandelsangeboten an der B7, dem Bahnhof und der Fußgängerzone
- Mangelnde Anbindung einzelner Siedlungsbereiche an die Innenstadt
- Eingeschränktes Einzelhandelsangebot und dadurch Kaufkraftabfluss bei Gütern des mittel- bis langfristigen Bedarfs
- Defizite bei großflächigen Ankerbetrieben, Angeboten für Jugendliche sowie hochwertigeren Waren
- Ungenügende Nahversorgung in einzelnen Siedlungsbereichen (v.a. Linderhausen) und zukünftig stärkere Gefährdung der Nahversorgung in Randlagen

- Bauliche Mängel und Leerstände insbesondere in den Randbereichen
- Mängel in der Gestaltung der Fußgängerzone und der Plätze
- Anhaltender Trend zur Filialisierung Einzelhandels

4.5 Wirtschaft + Arbeit

Im Themenfeld Wirtschaft und Arbeit stehen die Flächenproblematik sowie die Arbeitsmarktsituation im Mittelpunkt.

Stärken und Chancen

- Sehr gute regionale und überregionale Verkehrsanbindung als Standortfaktor
- Diversifizierte Wirtschaftsstruktur mit starkem Dienstleistungssektor
- Mittelständische Unternehmen mit hoher Standortbindung
- Ungenutzte Flächenpotenziale im Bestand
- Touristische Potenziale vorhanden
- Hohe Erwerbsbeteiligung von Frauen, durchschnittlicher Anteil an Langzeit- und jugendlichen Arbeitslosen

Schwächen und Risiken

- Fehlende Gewerbeflächen und Einschränkung der Flächenausweisung durch Topografie, Bodenbeschaffenheit und geschützte Gebiete
- Mangelnde Attraktivität der bestehenden Gewerbestandorte u.a. auch durch Nutzungseinschränkungen in Gemengelagen
- Mehrere mindergenutzte Flächen und Brachflächen vorhanden
- Tendenziell rückläufige Beschäftigtenzahlen und Bedeutungsverlust bei der Arbeitsplatzversorgung
- Demgegenüber Mangel an gut ausgebildeten Facharbeitern
- Mangel an Lehrstellen
- Erhöhtes Durchschnittsalter der Erwerbstätigen
- Eingeschränkte Nutzung des touristischen Potenzials

4.6 Bildung, Betreuung, Freizeit, Kultur + Sport

Der demografische Wandel und die finanzielle Situation gefährden bereits heute öffentliche Einrichtungen. Mängel bestehen bei Angeboten für besondere Zielgruppen sowie hinsichtlich Begegnungsmöglichkeiten.

Stärken und Chancen

- Umfangreiches Kinderbetreuungs- und Schulangebot
- Umnutzungspotenziale der zu schließenden Schulgebäude für gemeinschaftliche Zwecke
- Ausreichende Pflegeplätze für Senioren vorhanden
- Aktive Bürgerschaft, ausgeprägte lokale Netzwerke, intensives Vereinsleben
- Lebendige Traditionen
- Umfangreiche Kultur- und Freizeitangebot
- Gute Gesundheitsinfrastruktur

Schwächen und Risiken

- Fortbestand von Betreuungs-, Bildungs- und Freizeiteinrichtungen durch finanzielle Situation und demografischen Wandel gefährdet
- Schließung des Schulstandortes Linderhausen beschlossen und der Hauptschule Ost 2010 geplant
- Erreichbarkeit der Schulen aus dem nördlichen Stadtgebiet eingeschränkt
- Teilweise mangelhafter Zustand öffentlicher Gebäude (Schulen, Kindergärten), der angrenzenden Freiflächen und unzureichende Ausstattung der Einrichtungen
- Keine Einrichtungen der beruflichen Bildung vorhanden
- Überdurchschnittlich hoher Anteil an Schulabgängern ohne Abschluss, besonders unter Migranten
- Steigender Bedarf an kleinteiligen und dezentralen Wohn- und Pflegeangeboten im Alter, aber nur wenige Angebote in Schwelm vorhanden

- Problematik der Zugänglichkeit von Migranten und sozial Schwächerer zu Gesundheitsangeboten
- Erschwerte Erreichbarkeit von Gesundheitsinfrastruktur aus dem nördlichen Stadtgebiet
- Begrenzte Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche, Aufwertungsbedarf des Jugendzentrums
- Vielfalt der Kultur- und Freizeitangebote zu wenig bekannt und vernetzt
- Fehlende generationenübergreifende Wohn- und Freizeitangebote
- Schließung des Freibades
- Eingeschränktes Angebot an Trendsporteinrichtungen
- Fehlende Mehrzweckhalle für größere Veranstaltungen und andere Begegnungsorte
- Fehlende Förderung / Koordination bürgerschaftlichen Engagements

4.7 Freiraum, Erholung + Ressourcenschutz

Die hochwertigen Freiräume in direkter Umgebung des Siedlungsbereichs stellen eine besondere Stärke Schwelms dar. Dies führt bei Ausweisung von Neubauf Flächen außerhalb des bisherigen Siedlungsraums zwangsläufig zu Konflikten.

Stärken und Chancen

- Hochwertige Naturräume mit Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz vorhanden
- Gute Naherholungsmöglichkeiten durch die Nähe zum Landschaftsraum gegeben
- Gute Erschließung der Freiräume, attraktives Netz von Spazier- und Wanderwegen vorhanden
- Attraktive Spielplätze für Kleinkinder, zudem Nutzung der ortsnahen Waldflächen als Spielräume
- Chance zur Begrenzung des Flächenverbrauchs durch die demografische Entwicklung

- Chance zur Durchgrünung und Biotopvernetzung durch langfristig rückläufige Flächennachfrage

Schwächen und Risiken

- Hohe Versiegelung, mangelhafte Freiraumversorgung und problematische Kleinklimasituation im zentralen Siedlungsband
- Gefährdung des Landschaftsraums und des Kleinklimas durch Siedlungstätigkeit
- Probleme der Freiraumerreichbarkeit für weniger mobile Personen durch die topografische Situation
- Erreichbarkeit der Freiräume und Grünflächen teilweise durch Barrieren erschwert
- Pflegezustand und Sauberkeit der innerörtlichen Freiflächen und Spielplätze verbesserungsbedürftig
- Fehlende Abenteuerspielplätze und Spielflächen für ältere Kinder
- Biotopverbundsystem ist lückenhaft
- Keine Möglichkeit zur Renaturierung der verrohrten Schwelme im Mittelteil
- Konfliktsituation zwischen Naturschutz und Erholungssuchenden
- Wanderwegenetz mit Verbesserungspotenzial
- Nachholbedarf bei Klima- und Ressourcenschutz

4.8 Verkehr + Mobilität

Die gute Verkehrsanbindung stellt einen herausragenden Standortfaktor dar. Zugleich sind im Stadtgebiet negative Auswirkungen des Verkehrs zu spüren, wie die starke Lärmentwicklung und die Barrierewirkungen der großen Verkehrsstrassen.

Stärken und Chancen

- Gute Lage und Erreichbarkeit, komfortable Anbindung an die Verkehrsachsen zu allen größeren Städten der Umgebung
- Ausreichendes Parkplatzangebot in der Innenstadt
- Gute ÖPNV-Anbindung in zentralen Lagen

- Gute Voraussetzungen für Fuß- und Radverkehr innerhalb der Stadt durch kompakte Struktur
- Attraktivierung des Radverkehrs unter anderem durch Öffnung der alten Bahntrasse möglich

Schwächen und Risiken

- Einschränkung der Wohnqualität durch starke Immissionsbelastung entlang der Hauptverkehrsstraßen
- Erhöhte Häufigkeit von Verkehrsunfällen
- Gestaltungsdefizite großer Stellplatzanlagen
- Eingeschränkte ÖPNV-Anbindung in Randbezirken (v.a. Linderhausen) und in den Abendstunden, Gefahr der weiteren Ausdünnung des Angebots in Folge des demografischen Wandels
- Leerstand und schlechter Zustand des Bahnhofgebäudes sowie eingeschränkte Zugänglichkeit der Bahnsteige
- Defizite im Radverkehrsnetz
- Mängel der Straßenräume und Platzsituationen (Sauberkeit, Gestaltqualität, Angsträume)
- Barrierewirkung von Bahnlinie, Gewerbeband und B7
- Ungenügende Beschilderung sehenswerter Bereiche, vor allem für Ortsunkundige

4.9 Kooperation + Kommunikation

Besondere Handlungsbedarfe ergeben sich in Schwelm bei der Außendarstellung und besonders bei der Zusammenarbeit mit anderen Akteuren.

Stärken und Chancen

- Aktive Bürgerschaft mit Interesse an der Entwicklung in der Stadt
- Ansätze interkommunaler Kooperation
- Begonnene Intensivierung der Bürgerbeteiligung im Zuge des Stadtentwicklungsprozesses

Schwächen und Risiken

- Eingeschränkte interkommunale Zusammenarbeit
- Mangelnde Diskussionskultur in politischen Prozessen und verbesserungswürdige Kommunikation innerhalb der Verwaltung
- Geringe Transparenz der Entscheidungen für die Bürgerschaft und mangelnde Beteiligungskultur an Planungsprozessen in der Stadt
- Fehlende Vernetzung und Abstimmung unterschiedlicher Akteure
- Ungenügende Außendarstellung, Profilierung und Vermarktung der vorhandenen Qualitäten